

Experiment in der Klosterkirche

Die Orgel kann auch Slapstick

Von Jörg Pastoor

WARENDORF. Ein Stummfilm von 1914? In einer kleinen, barocken Kirche – begleitet von der Orgel? Laura Loers und Magdalena Oxford wollten ganz bewusst etwas Neues ausprobieren, um die Klosterkirche als Spielort bekannter zu machen. „Es soll auch zeigen, dass die Orgel nicht nur ein Instrument für geistliche Musik ist“, sagt die Kirchenmusikerin an St. Laurentius. Zudem sei die Kirche des früheren Klosters ein wunderschöner Ort für Konzertveranstaltungen.

»Es soll auch zeigen, dass die Orgel nicht nur ein Instrument für geistliche Musik ist.«

Kirchenmusikerin Laura Loers



Kirchenmusikerin Laura Loers lädt im Rahmen der Nacht der Museen am Samstagabend in der Klosterkirche zu etwas Besonderem ein: Orgelbegleitung zu einem Charlie-Chaplin-Stummfilm. Konzertorganist George Warren spielt die Klosterorgel. Foto: Jörg Pastoor

Also haben sich Loers und Oxford, die Kulturreferentin für Westpreußen, Posener Land und Mittelpolen, und die Besitzerfamilie Horstmann einen Beitrag zur Nacht der Museen am kommenden Samstag überlegt.

George Warren (25) in Köln lebender gebürtiger Brite, ist als Konzertorganist auf der Welt unterwegs. Und hat mit Laura Loers gemeinsam, dass sie bei Professor Winfried Böning studiert hatten, dem Organisten des Kölner Doms, der kürzlich bei

der Einweihung der restaurierten Orgel von St. Laurentius in Warendorf gastierte (wie berichtet).

Warren wird nun am 3. September (Samstag) jeweils von 19, 20 und 21 Uhr an „Laughing Gas“ untermalen. Der ist 1914 unter der Regie eines der berühmtesten Schauspielers der Stummfilmgeschichte, Charlie Chaplin, entstanden. Und ein guter Einstieg für Genre-Unerfahrene, weil er nur 16

Minuten lang ist. Die Handlung des Slapstick-Streifens ist schnell erzählt: Es geht um die Folgen von zuviel Lachgas in einer Zahnarztpraxis. Die besondere Aufgabe für den Musiker, der früher bei ansonsten „stummen“ Kinovorführungen nicht einfach nur für den Ton sorgte, sondern auch das Gesehene stimmungstechnisch ausdrücken muss: Er improvisiert das Gesehene an seinem Instrument.

George Warren sieht dabei auf der Empore den unten über eine drei mal drei Meter große Leinwand flimmernden Chaplin-Klassiker. So soll der nostalgische Abend der Orgel das Ehrwürdig-Strengere nehmen und mit einer neuen Darbietungsform ihre vielfältige Wandelbarkeit zeigen.

Ganz in Farbe parallel dazu die zehn großformatigen Wimmelbilder von Ksenia Böning. Die mit Winfried Bö-

nig verheiratete Kinderbuchautorin, Künstlerin und Grafikerin hat „Das große Buch der Orgel“ kindgerecht im Auftrag des Bundes Deutscher Orgelbaumeister herausgegeben, erklärt in Illustrationen Aufbau und Wirkung des Instruments.

Laura Loers lädt im Namen des Kunstkreises jeden ein, der die Klosterkirche anders erleben möchte. Der Eintritt ist frei, kühle Getränke werden gereicht.